

Gemeinsam durchstarten!

Trotz der widrigen Bedingungen durch die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung ist es uns nun gelungen den Wiener Landesparteitag erfolgreich durchzuführen.

Der Landesparteitag wurde zu einem wichtigen Zeichen der Einigkeit und Geschlossenheit der Freiheitlichen Familie. Er war der Beweis dafür, dass wir auch in schwierigen Zeiten zusammenhalten und uns von politischen Mitbewerbern und Medien keinen Keil in die Partei treiben lassen.

Denn uns Freiheitlichen ist klar: Unser politischer Auftrag ist nicht die Selbstbeschäftigung, sondern die Bewahrung unserer Identität, die Rückerlangung unserer Freiheit, die Durchsetzung des Mottos „Österreicher zuerst“ in allen Lebensbereichen sowie der Kampf gegen die Kriminalität und gegen die ungezügelte Massenzuwanderung.

Diese Stadt braucht eine starke FPÖ, um den Wienerinnen und Wienern eine starke Stimme zu sein. Um das kulturelle Erbe unserer Stadt zu sichern. Und um einen starken Gegenpol zu den linken Wiener Parteien zu bilden. Diese Geschlossenheit und Überzeugung hat dazu geführt, dass wir uns seit der Wahl in den Umfragen verdoppelt und wieder einen klaren Aufwärtstrend eingestrichelt haben.

Auch Wien muss endlich wieder durchstarten. Weg von der Pandemie-Depression, hin zur Lebensfreude. Offene Geschäfte, offene Lokale, Kultur- und Sportveranstaltungen sind möglich, wenn intelligente Schutzmaßnahmen getroffen werden und der Schutz vulnerabler Personen gewährleistet ist.

Am Landesparteitag haben wir gezeigt, dass wir gerüstet sind, um diese Forderungen mit Nachdruck zu vertreten, weil wir gemeinsam an einem Strang ziehen und gemeinsam durchstarten!

Bei allen Delegierten, die mich mit 97,86 Prozent zum Landesparteiobermann gewählt haben, möchte ich mich auch über diesen Weg für das unglaubliche Vertrauen bedanken und ich verspreche Euch, dass ich mit vollem Einsatz für unsere Heimat, unsere Stadt und unsere Freiheitliche Familie tätig bin!

Euer

Stadtrat Dominik Nepp
FPÖ-Landesparteiobermann



Wussten Sie, dass ...

... der Handel alleine in Wien aufgrund des Lockdown-Fanatismus der Regierung einen Umsatzverlust von einer Milliarde Euro verzeichnen musste?

Bleib´ auch Digital stets informiert



[instagram.com/fpoe_wien](https://www.instagram.com/fpoe_wien)



[facebook.com/fpoewien](https://www.facebook.com/fpoewien)



Internet www.fpoe-wien.at



Impressum:
Freiheitliche Partei
Österreichs (FPÖ),
Landesgruppe Wien,
Rathausplatz 8, 1010 Wien,
Erscheinungsort: Wien,
Verlagspostamt: 1010 Wien,
Verlags- und
Herstellungsort: Wien
Österreichische Post AG/SP
05Z036406 S


Durchstarten mit Dominik Nepp!

MAXIMILIAN KRAUSS, Klubobmann FPÖ-Wien

Wir Wiener Freiheitlichen haben ein Jahr der Herausforderungen hinter uns. Anstatt den Kopf in den Sand zu stecken und die Flinte ins Korn zu werfen sind wir jetzt wieder im Aufwind und haben am Landesparteitag eindrucksvoll gezeigt, dass wir eine wahre Freiheitliche Familie sind!

Unser Landesparteiobmann Dominik Nepp wurde mit rekordverdächtigen 97,86 Prozent von den Delegierten gewählt.

Das ist seinem aufopfernden Einsatz für unsere gemeinsamen Ziele und dem Zusammenhalt unserer Gesinnungsgemeinschaft geschuldet.


 **Wir verfolgen konsequent weiterhin unsere freiheitlichen Positionen und Rücken von unseren Standpunkten nicht ab.**

Auch in Zeiten in denen medial alles von der Corona-Thematik überdeckt wird, betreiben wir weiterhin eine rot-weiß-rote Politik, bei der der Österreicher an erster Stelle steht.



Denn die Corona-Krise wird eines Tages zu Ende gehen, die Massenzuwanderung von Sozialmigranten nicht – zumindest nach dem Willen der SPÖ. Die Rathaussozialisten haben in den vergangenen Jahren zigtausende integrationsunwillige Migranten nach Wien gelockt und diese mit Geldgeschenken überhäuft. In Wien beziehen mehr Ausländer als Inländer Mindestsicherung. Mehr als 46 Prozent der Stadtbewohner sind Ausländer oder haben Migrationshintergrund.



 **Viele dieser in den letzten Jahren zugewanderten Menschen – insbesondere aus islamischen Ländern – haben ein Problem mit unserer freien Gesellschaft.**

Radikal islamische Muslime stellen eine Gefahr für unsere Sicherheit dar. Spätestens nach dem Terroranschlag in Wien mit vier Todesopfern herrscht Alarmstufe Rot. Die SPÖ in Wien unterstützt diese gefährliche Parallel- und Gegengesellschaften noch mit großzügigen Förderungen. Nur die FPÖ sagt: Keinen Fußbreit dem politischen und radikalen Islam.

Gemeinsam und mit Dominik Nepp an der Spitze der Wiener FPÖ werden wir unsere Ziele erreichen!



25.000 neue Park & Ride-Plätze statt Parkpickerl-Abzocke in Wien!

TONI MAHDALIK, Abgeordneter zum Wiener Gemeinderat- und Landtag

Nun haben wir's, den vermeintlich „großen Wurf“ betreffend einer Parkpickerlregelung für ganz Wien. Die flächendeckende Parkraumbewirtschaftung soll nun für ganz Wien kommen. Stolz präsentierte vor einigen Tagen SPÖ-Stadträtin Sima und ihre Bezirksvorstehergenossen den „innovativen Plan“, der eigentlich gar keiner ist.


„Zukünftig müssen alle Bezirke zahlen!“, lautete das Motto. Verkaufen wollen das die Raubrittersozialisten als „Befreiung“ von den bösen Pendlern, die ihre Autos in jenen Bezirken am Stadtrand abstellen, wo es keine Parkpickerlregelung gibt. Ganz vorne bei der Pressekonferenz

dabei stand der SPÖ Bezirksvorsteher aus Donaustadt Donau-
stadt, Ernst Nevriy. Erst am
17.03.2021 sprach sich seine
Bezirksvertretung gegen
eine flächendeckende Park-
raumbewirtschaftung im 22.
Bezirk aus. Die FPÖ hatte
eine entsprechende Reso-
lution eingebracht.

Nevriy verkün-
dete damals
stolz, dass es
eine derartige
Abzocke
mit ihm nie-
mals gäben
würde.
Nicht ein-
mal zwei

Monate später ist der „Messer-Ernst!“ wie ein Mehl sackl umgefallen. Aber warum eigentlich?

Der Grund scheint naheliegend zu sein: Aufgrund der gegen ihn im Raum stehenden Korruptionsvorwürfe scheint er die politischen Zügel komplett aus der Hand gegeben zu haben. Würde er gegen die „Inkasso-Pläne“ der Rathaussozialisten aufmucken, wäre er wohl nicht mehr länger Bezirksvorsteher...

 **Wir Freiheitlichen fordern seit Jahren eine Park & Ride-Initiative, wo in einem ersten Schritt mindestens 25.000 neue Parkplätze am Stadtrand geschaffen werden würden.**

Den zigtausenden Pendlern würde damit der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel erleichtert werden. Alle Zeitkartenbesitzer der Wiener Linien würden gratis parken, für alle übrigen Autofahrer würde der 1 Euro /Tag -Tarif gelten. Darüber hinaus bräuchte es ein kostenloses Parkpickerl für alle in Wien gemeldeten Kraftfahrzeugbesitzer.

Das würde für soziale Fairness sorgen – denn wir sind das Gegenmodell zur roten Inkasso-Politik auf Kosten der Lockdown-geplanten Bevölkerung, die unter Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit leidet.



Der Wiener Gemeinderat im Schatten des Pandemiechaos

GEORG HEINREICHBERGER, Klubdirektor FPÖ-Wien


Seit über einem Jahr ist die Bevölkerung nicht nur dem Coronavirus, sondern vielmehr der Willkür der türkis-grünen Bundesregierung ausgeliefert.

Der geduldige Wiener hat sich leidvoll den Großteils nicht nachvollziehbaren oftmals rechtswidrigen hoheitlichen Vorgaben angepasst, die Auswirkungen auf die von ihnen gewählten Mandatäre sind weitgehend unbekannt. Zu Beginn der Pandemie wurde noch versucht, im historischen Gemeinderatssitzungssaal im Rathaus das Auslangen zu finden. Die ersten Versuche, durch freiwilliges Fernbleiben einzelner Mandatäre, den Sitzungsverlauf aufrecht zu erhalten, scheiterte kläglich,

da dies dem Prinzip des freien Mandates widersprach. So verwies man die Zuschauer von der Galerie und setzte die Abgeordneten mit Abstand verteilt auf die nun vermehrten Sitzplätze. Wer oben saß, hatte nun einen deutlich weiteren Weg zum Rednerpult, der Überblick über den Sitzungsverlauf wurde ebenso erschwert. Schon bald wurde klar, damit konnte den Vorgaben der Covid19

Maßnahmen und den parlamentarischen Ansprüchen nicht gerecht werden. Plexiglasscheiben zwischen den Reihen waren angesichts der engen denkmalgeschützten Sitzgelegenheiten auch nicht möglich.



 **Nach fast einem Jahr Drumherum wurde die Idee großer Festsaal im Rathaus geboren**

Von nun an war dieser der neue Sitzungssaal. Die Abstände zwischen den Mandatären wurden sukzessive über Wochen und Monate immer weiter vergrößert. Der parlamentarischen Tätigkeit der Volksvertreter ist das nicht förderlich, sitzen diese nun mittlerweile mit FFP2 Masken über zwei Meter voneinander entfernt und hören den in weiter Ferne befindlichen Rednern zu, die hinter Glaswänden Pult und Mikrofon reinigen. Zuletzt, ein Jahr später wurde abermals der Versuch unternommen, fast der Hälfte der Abgeordneten die Ausübung ihres freien Mandates zu hindern. Nur die FPÖ konnte dies verhindern. Der parlamentarische Diskurs, der politische Schlagabtausch bleibt auf der Strecke.

